

Rossi Puma Classic: Der Silberlöwe vom Zuckerhut

Zwei Fliegen mit einer Klappe:
Zum Ersten stellte ein Schützenverband eine neue Sportdisziplin vor, zum Zweiten hatten die Tester einen noch nicht überprüften Unterhebler der Marke Rossi zur Hand. Also diese Waffe mal ausprobieren und sehen, inwieweit sie sich für die neue Disziplin eignet: die Ergebnisse des Versuchs.

Manchmal kommt alles zusammen: Zuerst war da die Repetierbüchse Rossi Puma Classic in .44 Magnum, welche die Tester für einen größeren Vergleichstest nutzen wollten. Aber dann platzte etwas dazwischen und die Redakteure wollten die brasilianische Waffe schon zur Seite legen, als VISIER-Autor Axel Hohenstein darauf hinwies, dass es da eine neue Disziplin beim Bund Deutscher Sportschützen (BDS) gebe: Es geht dabei mit der Büchse auf 25 Meter Distanz um möglichst präzises Schießen. Für eine erste Probe dieser Disziplin, nun, da erscheine die Rossi ideal. Und so hatte Hohenstein den Silberlöwen vom Zuckerhut im Gepäck, als er zum Schießen fuhr. Doch nun sei alles hübsch der Reihe nach erzählt.

Die Geschichte:

Die Rossi stammt aus Lateinamerika – ihre Gene aber sind nordamerikanisch: Technisch basiert sie auf dem von John M. Browning entwickelten und bis 1941 gefertigten Winchester-Unterhebelrepetierer M 1892 und dessen Ablegern M 53 und M 65, die von 1924–32 respektive 1933–47 zum Programm der Firma aus New Haven in Connecticut gehörten. Eine Waffenfamilie, deren Mitglieder im Western-Film häufiger zu sehen waren als jeder andere Typ von Mehrlader, wenn nicht gar von Langwaffe. Vielleicht lag es an Zelluloid-Heroen wie Tom Mix, Randolph Scott oder John Wayne, dass diese Lever-Action-Repeater so begehrt waren. Jedenfalls fanden solche Waffen ihre Kunden nicht nur bei Film-Fans, sondern auch unter Polizisten, Gefängnisbediensteten, Park Rangers und Outdoor-Enthusiasten.

Obwohl die Stückzahlen dieser Winchesters im Millionenbereich lagen, reichte das zur Befriedigung der weltweiten Nachfrage nicht aus. Sonst hätte die spanische Firma Garate y Anitua 1915 nicht mit der Herstellung ihres 92er Ablegers begonnen, der später den Beinamen „El Tigre“ erhielt und ebenfalls millionenfach produziert wurde. Es kamen andere Kopien dazu, die in der japanischen Firma Miroku erstellten,



Als Kimme gab es klassisch für einen Unterhebler ein Buckhorn-Visier, das sich dank Federstahl und Treppenschieber in der Höhe justieren ließ.



Hinter dem Carbine-Laufring sitzt in einer Schwalbenschwanznut das seitlich verschiebbare Korn, dessen Rückseite einen Messinginsatz aufweist.

für dicke Finger etwas klein war, lag an der Konstruktion, nicht an der Sorgfalt des Rossi-Teams. Das Repetieren lief leicht, es hakelte etwas im letzten Drittel. Der Abzug stand trocken mit gut spürbarem Druckpunkt, er löste bei zirka 2150 bis 2200 Gramm aus. Auch hier kann ein Büxer im Bedarfsfall nachsteuern, aber wieder stimmte die Richtung ab Werk.

Die Puma Classic hatte eine per Treppenschieber höhenjustierbare Buckhorn-Kimme und ein seitlich driftbares Balkorkorn, die Zieleinrichtung ließ sich also voll verstellen. Mit Blick aufs Praktische verbaute Rossi hier keine blanken, sondern brünierte Elemente. Last not least saß hinten im Korn eine zur Pupille hin abgeflachte und damit sich selbst abschattende Messingperle. Diese Set eignet sich zur BDS-Disziplin „2003 - Unterhebelrepetierer KW offene Visierung“ und zum Fallplattenschießen sehr gut. Die Waffe ist führig und schnell im Ziel. Da die Zufuhr stimmte, hieß es,

sich nur aufs Repetieren zu konzentrieren und das Ziel im Blick zu behalten.

Der Test:

Die VISIER-Prüfer nutzten Fabrikmunition

tion, deren Geschossgewicht beim Standardwert dieses Kalibers lag, also bei 240 Grains. Eine Ausnahme davon gab es auch mit der fürs Cowboy Action Shooting laborierten .44-Special-Mag-

Schießtest: Rossi Puma Classic, Kaliber .44 Magnum

Nr.	Fabrikmunition .44 Magnum	SK (mm) 25m	v ₀ (m/s)	E ₀ (J)
1.	240 gr GECO Teilmantel	62 (43)	445	1009
2.	240 gr Sellier & Bellot Teilmantel	40	390	1183
3.	240 gr PPU SP	76	470	1718
4.	240 grs WM Bullets Smokeless Lead FP	70 (60)	318	786
5.	240 gr Remington SP	110 (75)	360	1006
Fabrikmunition .44 Special				
6.	124 grs Magtech L-FAT (Cowboy Action Load)	55 (44)	308	381

Anmerkungen/Abkürzungen: SK (mm) 25 m= Fünf-Schuss-Streukreise in Millimetern, Werte in Klammern sind Vier-Schuss-Gruppen (abzüglich eines Streichschusses), Schussdistanz 25 Meter, Anschlag stehend freihändig nach dem genehmigten BDS-Sporthandbuch Langwaffen vom 14.11.2022; Red. 16.11.2022. v₀ (m/s) = Mündungsgeschwindigkeit in Meter pro Sekunde, Messgerät Mehl BMC 18. E₀(J) = Mündungsenergie in Joule, errechnet anhand Geschossgewicht und v₀. Weitere Angaben siehe Glossar „Laborierungen und Komponenten“ unter „Namen & Nachrichten“.



Eins von mehreren Schussbildern mit der Magtech-Patrone (.44 Special), erzielt aus stehend-freihändigem Anschlag ...



... und eines derjenigen, die auf dieselbe Weise aus der Rossi mit der Remington-Patrone (.44 Magnum) entstanden.

tech-Patrone, deren Geschossgewicht bei 124 Grains lag. Zu erwarten war ein derber, durch die Stahlschaftkappe ungefiltert abgegebener Rückstoß bei .44 Magnum. Das erfüllten die Patronen Nr. 1., 2., 3. und 5. Die Western-Munitionen Nr. 4. und 6 kamen viel weicher in die Schulter, jeweils dank einer Laborierung mit langsam verbrennendem Pulver. Gemäß den BDS-Regeln verfeuerten die Schützen jeweils 5 Schuss freihändig. Die Geschossenergie spielte für die Schussfolge keine Rolle. Bei 10 Schuss innerhalb von 5 Minuten bleibt genug Zeit zum Repetieren, um erneut in Anschlag zu gehen und zu zielen. Den Ablauf beschrieb einer der Tester mit „[...] so, als wenn wir uns schon lange kennen.“ Den kleinsten Streukreis erreichte die Nr. 2 (Sellier & Bellot, .44 Magnum). Mit der Nr. 6 (Magtech .44 Special, Cowboy Action) ist das Ergebnis ebenfalls akzeptabel. Auch die Nr. 1 (GECO .44 Magnum, Teilmantel) ist zu gebrauchen. Mit der anderen Munition sollte man noch mal üben.

Jetzt rechnen wir ab:

Die Rossi kam fabrikneu, nicht überarbeitet und entsprach den Erwartungen in Funktion und Aussehen. Sie lag sauber im Anschlag, repetierte sich gut und störfrei: Das Preis-Leistungs-Verhältnis (959 Euro) stimmt. Mit der richtigen Munition eignet sich die Waffe gut für die geplante BDS-Disziplin 2003, das große Kaliber verspricht da einiges. Das Konzept zu der neuen Disziplin an sich wirkt vielversprechend, da auf vielen Ständen ohne Umbau und Erweiterung mit vielen vorhandenen Waffen bei minimalem Aufwand umzusetzen. Übrigens auch von Leuten, die wegen alter Augen auf Rotpunktgeräte oder Zielfernrohre angewiesen sind.

Text: Axel Hohenstein und Matthias S. Recktenwald

Waffe: Frankonia, www.frankonia.de. Teststand: Schützengesellschaft Pfaffendorf 1898 e.v., Koblenz (www.sg-pfaffendorf1898.de) – Ihnen allen vielen Dank! Datenblatt der BDS-Disziplin: <https://tinyurl.com/5n8h3jhj>



Die VISIER-Tester verschossen mit Blick auf das Röhrenmagazin der Rossi-Büchse ausschließlich Flachkopfpatronen, hier 240 gr Remington SP.

Das hat uns gut gefallen:

- sauber verarbeitet
- tadellose Funktion
- klassisches Design in moderner Ausführung

Das fanden wir weniger gut:

- scharfe Kanten hinten an Verschlussrückseite
- Stahlschaftkappe ungeeignet für .44-Magnum-Kick